

weigerten sich, den Gregor XII. schuldigen Gehorsam zu brechen. Da wollte der König, daß die Universität sich für Neutralität erkläre. In der hierüber berufenen Versammlung sprachen sich die tschechischen Magister im Sinne des Königs dafür, die drei anderen Nationen jedoch dagegen aus. Um so heftiger agitirte jetzt Hus unter Adel, Clerus und Volk für allgemeine Annahme der Neutralität. Hierin mußte aber der Erzbischof eine offene Auflehnung erblicken; er untersagte daher allen Prager Magistrern, welche sich für die Neutralität erklärten, die Ausübung einer geistlichen Amtsthätigkeit innerhalb der Erzbischöflichkeit. Mit dem Neutralitätsstreite hatte aber auch der alte nationale Gegensatz an der Universität eine bedeutende Verschärfung erhalten. Jetzt erstreckte die Zeit günstig, um zur Beseitigung des Uebergewichtes der Deutschen die Hilfe des Königs zu erlangen, und nach seinem eigenen Gesinnung nahm sich besonders Hus, neben dem jetzt auch Hieronymus wieder handelnd erscheint, des Gedankens an, eine Umänderung des Stimmverhältnisses zu erzielen. Wenzel war gerath, als bei einer Berathung über die Neutralitätsfrage die Vertreter der böhmischen Nation, unter ihnen auch Hus und Hieronymus, die Verfassung der Universität zu ändern beantragten, in großen Zorn und warf besonders diesen beiden vor, daß sie nur immer Aufruhr erregten; ja er erklärte, daß wenn diejenigen, denen es zukomme, ihnen den Scheiterhaufen nicht anzünden ließen, er selbst es thun werde. Bald aber war er durch seine Günstlinge wieder umgestimmt und verordnete nun mittels Decret vom 18. Januar 1409, daß fortan die böhmische Nation an der Universität bei allen Wahlen und Acten drei Stimmen haben solle, wonach den anderen drei Nationen nur eine Stimme blieb. Die Deutschen erhoben Gegenvorstellungen und verpflichteten sich, falls dieselben nicht beachtet würden, Prag für immer zu verlassen; und als es Ende April zur Rectorswahl kam, verhinderten sie durch ihre Weigerung, nach der neuen Ordnung zu wählen, deren Zustandekommen. Da erschien am 9. Mai vor der zur Versammlung berufenen Universität ein königlicher Commissar, nahm dem alten Rector Henning von Baltenhagen Siegel, Matritel und Rectorsinsignien ab und verlas ein Decret, womit zum Rector ein königlicher Kaplan und Küchenschreiber, wie zum Decan der Artistenfacultät einer der jüngeren Freunde von Hus ernannt wurde. Nach Christi Himmelfahrt verließen darauf die deutschen Magister, Baccalare und Studenten in einer Anzahl, welche in den ältesten Quellen auf 5000 bis 20 000 angegeben wird, die Stadt und zogen zumest nach Leipzig, wo jetzt eine neue Universität entstand, oder nach Erfurt, Kratau u. s. w. Das nichtweltsittliche Prag fühlte schmerzlich den beginnenden Niedergang des bisherigen Glanzes; Wenzel war erbost über die hoch- und landesverrätherischen „Verschwörer“; Hus aber

lehnte und forderte das Volk zum Danke gegen seine Wohlthäter auf. Die „fremden Vormünder“ war man los, die sacrosancta natio bohemica war sich wiedergegeben! Außerhalb des Landes jedoch wuchs jetzt der üble Ruf, in welchem dasselbe durch einzelne Landeskinde schon gebracht worden war, um so stärker. In der That war auch, wie eine Chronik sagt, mit dem „Schisma“ an der Universität nur die „Wiclisie“ stark geworden!

Demnächst sollte nun die Obedienzfrage in gleichfalls gewaltsamer Weise gelöst werden. Schon am 22. Januar hatte Wenzel decretirt, niemand dürfe mehr von Gregor XII. ein Rescript annehmen oder an ihn irgend welche Zahlung leisten; Zuwiderhandelnde sollten durch die Beamten dem Könige ausgeliefert werden. Da nun weder der Erzbischof noch die ihm treue Geistlichkeit sich hieran hielten, schritten allmählig die königlichen Behörden gegen verschiedene geistliche Personen in Prag und in anderen Städten ein. Nun verhängte Sbinco das Interdict über Prag und Umgebung; die Wiclisiten beachteten es jedoch so wenig, als das frühere Verbot der geistlichen Functionen, und Hus eiferte ob der unberechtigten Einschränkung des Wortes Gottes derart gegen den Erzbischof, daß von einer solchen Predigt weg das Volk unter Drohungen vor dessen Wohnung zog. Sbinco begab sich in Folge dessen auf seinen Landsitz Raubnitz; der König aber ließ desto mehr die Geistlichen, welche das Interdict hielten, verfolgen und die Besitzungen und Einkünfte der in größerer Anzahl gleichfalls aus Prag flüchtenden Prälaten und Pfarrer confisciren. Andere verjagte der dem Könige ergebene Adel von ihren Pfründen, noch andere wurden auch Opfer des Volkshasses und Meides, wurden ausgeplündert, schmachlich mißhandelt, in's Wasser geworfen oder sammt den Laien, die sich ihrer anzunehmen wagten, aus der Stadt vertrieben. Diese Verfolgungen steigerten sich noch, als Sbinco auch dem in Pisa gewählten Alexander V. die Anerkennung vorenthielt, und erreichten erst ein Ende, als derselbe am 2. September seinen Widerstand aufgab und Alexander beirat. Im October wurde darauf an der Universität die Rectorswahl für das Wintersemester zum ersten Male nach dem neuen Modus vorgenommen, und als der Gewählte ging Hus hervor. In schwungvoller Weise wurde er von Johann Eliä, einem der älteren Magister der Theologie, begrüßt als „Magister in Israel, der Israel regiert, ein zweiter Nicodemus, demüthig und sanft, — ein Mittler zwischen Gott und seinem auserwählten Volke“. Anders urtheilte jetzt über ihn der Erzbischof; er forderte ihn auf, sich wegen der schon 1408 gegen ihn eingebrachten Klagen bezüglich Wiclischer Anschauungen und unziemlichen, wie auch unbesugten Predigens, wozu noch die Beschuldigung der Urheberchaft an dem nationalen Zwiste gekommen war, vor dem Prager Inquisitor zu rechtfertigen. Dann aber sandte er, da die Art, wie Hus seine Rech-